

# GEMEINDEZEITUNG

GEMEINDEZEITUNG GEMEINDE ST. MARIAE HIMMELFAHRT, PFARRE ST. VITUS  
Nr. 366\* März 2022

## Ein anderes Kapitel

In der Fastenzeit geht es um das österliche Leben. In diesem Jahr fällt es mir nicht leicht, diesen „Weg auf Ostern zu“ unbeschwert inmitten der kirchlichen Gemeinschaft zu gehen. Der Gedanke an „die Kirche“ ist wenig einladend und nur schwer mit dem Stichwort einer österlichen Erneuerung in Einklang zu bringen. Viele kehren der Kirche den Rücken zu. Lebenswerte Wege suchen sie anderswo. Auch ich selbst ertappe mich bei der Frage, ob ich in der bisherigen Weise weiter mitgehen möchte. Da gibt es eine Gestalt von Kirche, die ich hinter mir lassen möchte. Aber es gibt auch die Sehnsucht nach einer anderen Gestalt von Kirche.

stimmten Adressaten hin (vgl. Lk 1, 3). Er schreibt sein Evangelium nur für „Theophilus“ („Gottesfreund“). Die ganze „Frohe Botschaft“ nochmals neu und anders formuliert, damit Theophilus sich angesprochen fühlt und mitgehen kann. Theophilus könnte – historisch betrachtet – ein gebildeter, heidnischer Taufbewerber gewesen sein. Aber bereits Origenes sieht in ihm eher einen fiktiven Adressaten: Einfach einen „suchenden und Gott liebenden Menschen“.

Ein anderes Kapitel im kirchlichen Leben aufschlagen, das wäre es doch. Ein Kapitel, das sich nicht an überlebten Strukturen und miss-

bräuchlichen Verhaltensweisen orientiert, sondern an den Fragen und Sehnsüchten des Theophilus Maß nimmt.

In der Lesart des Lukas schlägt Jesus selbst dieses Kapitel auf. Bei seinem ersten Auftritt in der Synagoge von Nazareth „reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja“ (Lk 4, 17). Diese Szene in der Synagoge von Nazareth kann man sich nicht feierlich genug vorstellen: Jesus geht nach vorne, alle setzen sich, er liest aus der Schriftrolle das, was er später zu seinem Lebensprogramm macht:

*„Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zer schlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe“* (Lk 4, 18b;19; / vgl. Jes 61,1ff).

Dieses Jesaja-Zitat wird zur Kernbotschaft der Verkündigung Jesu. Eine Botschaft, die Jesus buchstäblich mit Leben füllt.

Die Worte und Taten Jesu sind schon lange nicht mehr die Worte und Taten einer bestimmten Gestalt von Kirche. Aber wie ernst nehme ich persönlich die Worte Jesu? Sind die Worte Jesu noch unsere Worte? Kann dieser Theophilus in uns selbst und in unserer Nachbarschaft zeitnah erleben, dass von uns Christen ein anderes Kapitel aufgeschlagen wird?

Peter Blättler



Ich dachte: Es wird Zeit, ein anderes Kapitel aufzuschlagen.

Es wird Zeit, in dieser Fastenzeit einer einladenden Lesart des Evangeliums größeren Spielraum einzuräumen. Als der Evangelist Lukas sein Evangelium aufgeschrieben hat, wollte er solch eine andere Lesart bieten. Er unternimmt den Versuch, alles nochmals sorgfältig ins Wort zu bringen auf einen ganz be-

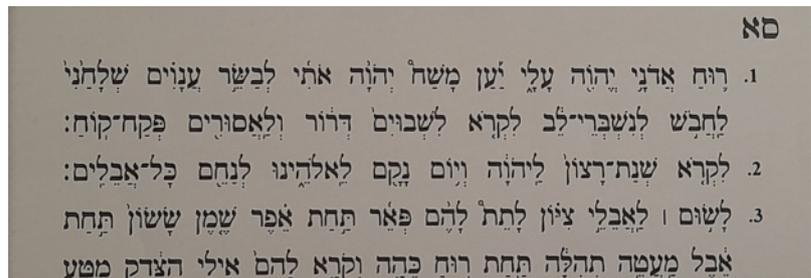


Bild oben: Schriftrolle, Citykirche, Vitrine mit den HI. Schriften des Judentums, Christentums und des Islams; Bild unten: Schriftstelle aus der Hebräischen Bibel: Jesaja 61, Vers 1-3; .



Informationen zum Programm „Lebendiges Münster“ finden Sie in beiden Kirchen außerdem auf der Homepage unter: [www.pfarre-sankt-vitus.de](http://www.pfarre-sankt-vitus.de).

### Was macht eigentlich die Musik?

Wir sind froh und dankbar, dass in unserer Gemeinde auch weiterhin die Musik in der Liturgie und auch in den musikalischen Gottesdiensten zur Marktzeit lebendig ist.

Nach den Sommerferien des vergangenen Jahres haben unsere Chöre, natürlich unter Corona-Bedingungen, regelmäßig geprobt und an vielen Sonntagen die Gottesdienste durch Chormusik bereichert. Auch die Musik zur Marktzeit bzw. die musikalischen Gottesdienste zur Marktzeit werden gut besucht und sind weiterhin beliebt bei den Zuhörerinnen und Zuhörern. Über 100 Personen folgten dem samstäglichen Angebot.

Bei allen Gottesdiensten und musikalischen Veranstaltungen achten wir natürlich auf die momentan geltende Coronaschutzverordnung. Ich werde oft gefragt, wann es denn endlich wieder einen Programm-Flyer gibt. Dazu sage ich dann immer, dass wir zurzeit immer noch von Monat zu Monat und von Woche zu Woche entscheiden müssen, was machbar und erlaubt ist.

Das Jahr 2021 endete für die Chöre mit der musikalischen Gestaltung der Weihnachtsgottesdienste. Alle Chorsängerinnen und Chorsänger waren froh und gerührt, dass alle geplanten Mitwirkungen stattfinden konnten. Nach einer selbstverordneten Pause beginnt der Münsterchor heute (15.02.2022) wieder, wenn auch in kleinen Gruppen, mit der regelmäßigen Probenarbeit. Neben der musikalischen Vorbereitung auf das bevorstehende Osterfest, möchte der Chor nach seinen Möglichkeiten auch einige Gottesdienste in der Fastenzeit musikalisch begleiten. Nach dem Osterfest werden sich die Chöre auf die musikalischen Mitwirkungen bei der Heiligtumsfahrt 2023 vorbereiten müssen.

Ich bin froh und dankbar, dass die Chorsängerinnen und Chorsänger, trotz oft hoher Corona-Auflagen, nach wie vor bereit sind sich zu engagieren.

Klaus Paulsen

## 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland

Das Jahr 2021 wurde geprägt durch das Festjahr „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“. Für uns Christen in Deutschland ist es wichtig, dass es neben den christlichen Kirchen und Gemeinden auch immer Synagogen und jüdische Gemeinden gab – bis heute. Uns verbindet die Heilige Schrift, die wir Christen „Altes (Erstes) Testament“ und die Juden „Thora“ nennen und die unser gemeinsames Fundament ist.

Die Aktion **#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst** verdeutlichte eine Beziehung zwischen den jüdischen und christlichen religiösen Festen eines Jahres. Durch Plakate, Handzettel und Artikel im Wochenbrief haben wir viel erfahren über:

**Purim beziehungsweise Karneval,**  
**Pessach beziehungsweise Ostern,**  
**Schawuot beziehungsweise Pfingsten,**  
**Jom Kippur beziehungsweise Bußzeit,**  
**Sukkot beziehungsweise Erntedank,**  
**Chanukka beziehungsweise Weihnachten.**

In der Woche entspricht der **Schabbat** dem **Sonntag**, im persönlichen Leben sehen wir Beziehungen zwischen **Taufe beziehungsweise Beschneidung / Namensgebung (Brit Mila)** und **Bar Mizwa / Bat Mizwa beziehungsweise Firmung**.

1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland waren auch Jahre des unheilvollen, ja tödlichen Lebens, Jahrhunderte des Antisemitismus in Deutschland. Am **9. November / Sachor**, dem Gedenktag der Pogromnacht, erinnern wir uns an die Zerstörung der Synagogen, am 27. Januar begehen wir den Holocaust-Gedenktag.



Wir beenden die Aktion **#beziehungsweise** mit dem Plakat: **Umkehren zum Leben beziehungsweise Antisemitismus ist Sünde.** Der Hass, dem Jüdinnen und Juden immer wieder in der Geschichte und bis heute ausgesetzt sind, ist mörderisch – egal ob er religiös, rassistisch oder

politisch begründet ist. Viele verstecken ihr Jüdisch-Sein, um sich gegen dieses Unrecht zu schützen, andere assimilieren sich mit der Gesellschaft, in der sie leben. Wieder andere leben abgeschirmt in eigenen Gemeinschaften, um sich dem Judenhass zu entziehen.

„Der Antisemitismus ist eine Sünde, die den Menschen zur Gänze erfasst. Es gibt keine guten Antisemiten“, schreibt Univ.-Prof. Dr. Rainer Kampling. Antisemitismus und der Glaube an den wahren Gott sind unvereinbar. Für die kath. Kirche bleiben offene Fragen im Umgang mit dem Judentum. In der evangelischen Kirche gibt es jedes Jahr den **Israelsonntag**, jedoch nicht in der katholischen Kirche. Am 17. Januar, einen Tag vor dem Beginn der **Gebetswoche für die Einheit der Christen**, ist der **Tag des Judentums** in der katholischen Kirche von Österreich, Italien, den Niederlanden, Polen, aber nicht in der katholischen Kirche in Deutschland. Unverständlich bleibt auch die Abschaffung des **Festes der Beschneidung des Herrn** am Neujahrstag, acht Tage nach Weihnachten, in der katholischen Kirche, obwohl 1965 das Zweite Vatikanische Konzil in der Erklärung zum Judentum „**Nostra Aetate**“ betonte, dass Christus aus dem Judentum stammt.

Es bleibt zu wünschen, dass die Aktion **#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst** zu einem fruchtbaren Austausch und Miteinander zwischen jüdischen und christlichen Menschen führt.

Die Initiatoren der Kampagne haben eine Broschüre mit Texten zu allen Plakaten unter [www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de](http://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de) veröffentlicht.

Sehr herzlich danke ich Veronika Beck, die alle Texte aufgearbeitet und für uns verständlich verfasst hat. Armin Schuster hat mit Ingrid Beschorner für den Druck und die Verteilung der Texte zuverlässig gesorgt. Es war eine gute gemeinsame Aktion der „Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit“ und der Pfarre St. Vitus.

Wolfgang Bußler

## Neues Gesicht in der Grabeskirche



*Liebe Menschen in der Pfarre St. Vitus und darüber hinaus,*

ab 01.03.2022 bin ich als Nachfolgerin von Ulrike Gresse die Neue in der Grabeskirche St. Elisabeth. Ich freue mich, gemeinsam mit vielen Engagierten rund um die Grabeskirche den begonnenen Weg in der Trauerseelsorge weiterzugehen und auch Neues auf die Beine zu stellen. Ich stecke voller Ideen und liebe den Kontakt und die Arbeit mit Menschen. Ich bin gespannt, Sie kennenzulernen.

Wer bin ich? Nicht mehr ganz jung, Mutter von zwei erwachsenen Töchtern und eines wunderbaren Enkels von 9 Monaten. Ich lebe mit meinem Mann im Nordkreis Aachen. Seit 2016 arbeite ich als Pastoralreferentin im Bistum Aachen. Vor langer Zeit habe ich in Münster Katholische Theologie und Pädagogik studiert, habe kurz in der Erwachsenenbildung gearbeitet und dann viele Jahre in einem Altenheim. Dort habe ich Sozialdienstarbeit gemacht und einen Hospizdienst aufgebaut und viele Jahre geleitet. Einige Jahre habe ich als Leitung im Stationären Hospiz gearbeitet, bis ich dann 2016 zu meinem Ursprungswunsch zurückgekehrt bin, beauftragte Seel-

sorgerin zu sein. Fast sechs Jahre war ich in der GdG Alsdorf, vorrangig als Seelsorgerin an den weiterführenden Schulen. Mit engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen konnte ich dort ein Kinder- und Jugendtrauerprojekt aufbauen und war im Beerdigungsdienst aktiv. Ich liebe es, neue Dinge anzustoßen, und bin gespannt, welche Fragen und Aufgaben sich in Mönchengladbach stellen.

Ich habe in den vielen Jahren meiner Berufstätigkeit etliche Weiterbildungen machen dürfen, die mein Berufsprofil sicher wesentlich beeinflussen. Ich durfte Klientenzentrierte Beratung lernen, Palliative Care, Trauerbegleitung, und habe eine gestalttherapeutische Ausbildung gemacht. Meine Ausbilderin und langjährige Supervisorin in der Hospiz- und Trauerarbeit, Monika Müller, hat in mir das jesuanische Wort „Was willst du, dass ich dir tue?“ grundgelegt. Mit diesem Leitsatz ist die Hospizbewegung seit vielen Jahrzehnten in Deutschland aktiv. Die Kirche hat diese Haltung in Teilen verlernt, das haben wir in den grausamen Enthüllungen der letzten Jahre deutlich und belastend wahrgenommen. Ich möchte dieser Haltung Jesu ein Gesicht geben und freue mich sehr, das mit den Kollegen und Kolleginnen in Mönchengladbach Mitte gemeinsam zu tun. Ich bin in der Regel Di-Mi-Do in Mönchengladbach. Sie treffen mich am ersten Samstag im Monat im Elisabethcafé und anschließend im Gottesdienst. Ich bin da für Belastungen und Fragen rund um das Thema Trauer und zu erreichen unter 0151 / 526 359 10; gerne auch unter folgenden Mailadressen:

[Beatrix.Hillermann@pfarre-sankt-vitus.de](mailto:Beatrix.Hillermann@pfarre-sankt-vitus.de) oder [Beatrix.Hillermann@bistum-aachen.de](mailto:Beatrix.Hillermann@bistum-aachen.de).

Ich freue mich auf Mönchengladbach und auf Sie.

Beatrix Hillermann

## Ökumenischer Kreuzweg für Gerechtigkeit

Die 7-Wochen-Schritte zur Heiligtumsfahrt verlaufen anders als geplant; noch hat uns die Pandemie zu fest im Griff. Von Dezember verschoben auf voraussichtlich Gründonnerstag wurde der Jüdisch-Christliche Abend, ebenso das im Februar geplante Taizé-Gebet, das in der Osterzeit stattfinden soll. Details zu den neuen Terminen werden noch bekannt gegeben.



Der „Ökumenische Kreuzweg der Gerechtigkeit“ als einer der 7-Wochen-Schritte hat jedoch sehr gute Chancen, stattzufinden. Er beginnt **am 31. März um 17:30 Uhr an der Ev. Friedenskirche** (Margarethenstraße 20) unter dem Motto „Miteinander verwoben“. Im Mittelpunkt des Kreuzweges stehen die Menschen, für die es besonders wichtig ist, mit anderen verwoben zu sein: Menschen ohne Lobby und ohne Wohnung, Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen oder ohne Arbeit, Menschen in Armut und Einsamkeit, alte und kranke Menschen, kinderreiche Familien und Kinder in Not. Mit diesen Menschen wollen wir beim Kreuzweg für Gerechtigkeit verwoben sein. Nach dem Auftakt an der Friedenskirche werden wir in sechs Stationen bis zum Arbeitslosenzentrum an der Lüpertzender Straße ziehen, wo der Kreuzweg enden wird. Herzliche Einladung sich anzuschließen und ein Zeichen zu setzen für Menschen in Not!

Charlotte Lorenz

**Das geht uns alle an:**

**Bestattungsvorsorge –**

**Wir beraten Sie.**

Bei einem Trauerfall entstehen neben dem Schmerz und Verlust oft auch finanzielle Probleme. Regeln Sie deshalb Ihre eigenen Angelegenheiten durch einen persönlichen Bestattungsvorsorgevertrag. Wir besprechen gerne die verschiedenen Möglichkeiten. Sie entlasten Angehörige und wir sorgen für korrekte Ausführung Ihrer Wünsche.

**Bestattungshaus  
WEBER**

seit 1870

Viersener Straße 44  
41061 Mönchengladbach

**Tag und Nacht dienstbereit**

**Tel. (0 21 61) 2 60 92**

## Chronik März 2022

Taufen

Begräbnisse

Geburtstage

Aus Datenschutzgründen können hierzu keine Angaben gemacht werden



Am Passionssonntag, dem **3. April**, bieten wir in der Familienmesse **Solibrote der Bäckerei Boos** zum Kauf an.

Ein Teil des Verkaufspreises geht als Spende an MISEREOR. Eine **Vorbestellung** ist erforderlich! Bitte beachten Sie die genauen Hinweise in den Wochenmitteilungen.

# LeseCafé

an der **City** Kirche  
Alter Markt  
Mönchengladbach

lesen | begegnen | verstehen

Kirchplatz 12  
Öffnungszeiten:  
samstags 10 - 13 Uhr  
donnerstags 15 - 18 Uhr  
Telefon: 02161 - 209726

[www.lesecafe-citykirche-mg.de](http://www.lesecafe-citykirche-mg.de)

**Haben Sie Lust auf eine Tasse Kaffee zwischen Wochenmarkt und Marktmusik?**

**Dann kommen Sie ins LeseCafé!**

**Ab dem 5. März haben wir wieder geöffnet:**

**samstags  
von 10 - 13 Uhr,  
donnerstags  
von 15 - 18 Uhr**

## Kerzensegnung an Mariä Lichtmess



Einen großen Schritt in Richtung Erstkommunion haben unsere Erstkommunionkinder am 6. Februar gemacht: Traditionell werden am Fest Mariä Lichtmess die Kirchenkerzen gesegnet. Und da durften die 23 Kerzen der Erstkommunionkinder, die am 7. und 8. Mai ihr großes Fest in der Münster-Basilika haben, natürlich nicht fehlen. Das Corona-Virus hat leider dafür gesorgt, dass nur sechs Kinder zum Gottesdienst kommen konnten. Viele waren leider positiv getestet oder als Kontaktperson in Quarantäne. „Lebt als Kinder des Lichtes“, schreibt Paulus in seinem Brief an die Epheser. Diesen Satz und diesen Wunsch haben wir den Kindern mit auf den Weg gegeben, denn unsere Welt und unsere Kirche brauchen neue Licht- und Hoffnungsträgerinnen und -träger. Nun geht es in den Endspurt der Kommunionvorbereitung. Die frisch gesegneten Kerzen müssen noch gestaltet werden. Die Kinder sind eingeladen, die Kar- und Ostertage sehr bewusst mit uns zu feiern. Und dann steht – hoffentlich – den beiden Erstkommunionfeiern nichts mehr im Weg.

Christoph Rütten

### Öffnungszeiten Gemeindebüro:

Montag, Mittwoch und Freitag: 9 - 12 Uhr  
41061 Mönchengladbach, Abteistraße 37  
Mail: [st.mariae.himmelfahrt@pfarre-sankt-vitus.de](mailto:st.mariae.himmelfahrt@pfarre-sankt-vitus.de); Tel: 02161-46 233-0

### GEMEINDEZEITUNG

#### Impressum

„Gemeindezeitung“  
Abteistraße 37, 41061 Mönchengladbach  
Tel: 02161-46233-0

Redaktion R. Acht, V. Beck  
Herstellung Druckerei P. & W. Pies  
Reyerstraße 42-44, 41065 Mönchengladbach

Redaktionsschluss: der 10. des Vormonats  
Internet: [www.pfarre-sankt-vitus.de](http://www.pfarre-sankt-vitus.de)  
E-Mail: [gemeindezeitung@pfarre-sankt-vitus.de](mailto:gemeindezeitung@pfarre-sankt-vitus.de)



Der neue **Mobile Mahlzeitendienst** des Caritasverbandes

bringt Ihnen täglich frisch gekochte, leckere Menüs.  
Tel.: 02161/464674



Herzlich gern.



**ADLER APOTHEKE**  
Michael Neukirchen

Alter Markt 49  
41061 Mönchengladbach  
Telefon 02161 - 182361  
Fax 02161 - 182324

[kontakt@friedrich-apotheke.com](mailto:kontakt@friedrich-apotheke.com)